

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen würt-
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-
barortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb
deselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 34

Donnerstag, den 20. März 1913

49. Jahrgang.

Der König von Griechenland ermordet.

Saloniki, 19. März. Während der König der Hellenen gestern nachmittag seinen gewohnten Spaziergang in den Straßen von Saloniki machte, wurde ein Revolvererschuß auf ihn abgefeuert. Die Kugel durchbohrte das Herz, der König wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Der Mörder, dessen Nationalität noch nicht feststeht, wurde verhaftet.

Athen, 19. März. Augenzeugen des Attentats geben noch folgende Einzelheiten an: Der Mörder hielt sich an der Ecke der Dreieinigkeits- und der Feldstraße beim Polizeikommissariat verborgen. Der König kehrte von seinem Spaziergang zurück und ging auf den Palast zu. Als er die Straße überschritt, schoß der Attentäter aus zwei Schritt Entfernung aus seinem Revolver auf ihn. Beim ersten Schuß wollte der Flügeladjutant Oberst Frangudis seinen Revolver ziehen. Sofort schoß der Mörder auf ihn, aber die Waffe verjagte. Die beiden thrakischen Gendarmen, welche dem König folgten, stürzten sich auf den Mörder, welcher jetzt keinen Widerstand mehr leistete. Soldaten kamen den Gendarmen zu Hilfe. Als der Mörder festgenommen war, wandte sich der Adjutant nach dem König um, den er unverletzt glaubte. Aber der König war halb benüßlos zu Boden gefallen und mußte in einen Krämerladen gebracht werden. Er konnte kein Wort mehr sprechen. Soldaten trugen ihn zum Hospital. Bei dem Mörder wurden Revolverpatronen gefunden. Er soll einige Jahre im Ausland gelebt haben und nach der Besetzung von Saloniki durch die Griechen dann dorthin gekommen sein. (Man spricht auch von 2 Attentätern.)

Saloniki, 18. März. Der Königsmörder ist ein 40jähriger Mann und nennt sich Schimas. Er verweigert sonst jede Auskunft, gibt jedoch zu, daß er Sozialist sei und wegen Verweigerung einer Unterstützung die Tat verübt habe.

Kronprinz Konstantin, welcher dem 68 Jahre alt gewordenen ermordeten König auf den griech. Thron folgt, ist am 2. August 1868 in Athen geboren. Er hielt sich längere Zeit in Berlin und Leipzig auf, um an den dortigen Universitäten zu studieren. Daneben trieb er militärische Studien. In dem türkisch-griechischen Kriege 1897 war er Oberbefehlshaber der griechischen Armee, vermochte aber die Niederlage seiner Truppen nicht abzuwenden. In einer längeren Verteidigungsschrift hat er einige Jahre später die Ursachen hierfür auseinandergesetzt und Vorschläge für die Reorganisation des Heeres gemacht. Trotz mancher dadurch eingeführten Reformen wollte es ihm nicht gelingen, das Offizierskorps für sich zu gewinnen, so daß er in der Krisis der Militärrevolte 1909 Athen verlassen mußte und sich mit dem Gedanken trug, auf die Thronfolge zu verzichten. Indessen kam es soweit nicht. Der jetzige Krieg hat ihn in den Vordergrund treten lassen. Er hat die Scharten der Niederlage von 1897 ausgemerzt und ist der Held des Tages geworden. So tritt er sein königliches Amt an als ein populärer und beliebter König.

Auch unser deutsches Kaiserhaus ist von diesem Geschehnis mitbetroffen. Denn der Thronfolger Konstantin ist mit der Prinzessin Sophie von Preußen, der Schwester unseres Kaisers, seit 1891 verheiratet. Auch sonst stand der Ermordete mit den Herrscherhäusern Europas in engen Beziehungen. Der König von England ist sein Schwager, der russische Zar sein Neffe, ein anderer Sohn von ihm ist der Gatte der Prinzessin Bonaparte.

Saloniki, 19. März. Prinz Nikolaus rief die Offiziere des Heeres zusammen und ließ sie dem neuen König Konstantin, der sich gegenwärtig in Janina befindet, den Eid schwören. Hier herrscht vollkommene Ruhe.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Großmächte, welche sich in allen Fragen des Friedensschlusses angeblich einig sind, haben die Regierungen der 4 Balkanstaaten aufgefordert, die Vermittlung der Mächte ohne Einschränkung anzunehmen und die Feindseligkeiten einzustellen. — Allzuviel Respekt vor der „Einigkeit der Mächte“ haben die Balkanstaaten weder vor, noch während des Krieges gezeigt. Es wird ihnen wohl auch jetzt nicht so sehr pressieren, der Aufforderung der „einigen“ Mächte Folge zu leisten, so sehr dies im Interesse der Bestellung der Felder nötig wäre.

Sofia, 19. März. Wenn die Gesandten der Großmächte bis morgen Instruktionen erhalten, werden sie bei der Regierung einen Schritt unternehmen, um dem Balkanbund die gestern veröffentlichten Friedensbedingungen vorzulegen. Wie verlautet, besteht unter den Verbündeten die Geneigtheit, die neue Grundlage anzunehmen, wenn man ihnen in Betreff der Geldfrage entgegenkomme.

Wien, 18. März. Gewisse Vorgänge an den Küsten der Adria haben Anlaß zu militärischen Maßnahmen gegeben, über deren Ausführung der Bericht noch erwartet wird.

Konstantinopel, 19. März. Gestern fanden auf der ganzen Tschataldtschafront Kämpfe statt. Die Türken rückten vor und nahmen verschiedene bulgarische Stellungen ein.

Konstantinopel, 18. März. „Sabah“ erhielt gestern ein Funkentelegramm von ihrem Korrespondenten in Adrianopel, wonach die Gesundheit und Haltung der Besatzung vortrefflich und der Vorrat an Lebensmitteln und Munition genügend sei. Die Stadt könne sich noch mehrere Monate halten. — Aus Smyrna sind zahlreiche Griechen ausgewiesen worden.

Athen, 18. März. Griechische Truppen sind in Argyrocastra bei Janina eingezogen. Die Türken zogen sich in Unordnung zurück. — Auch die süd-albanischen Städte Balona und Berat im Vilajet Janina wurden von den Griechen besetzt.

Wien, 18. März. Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet über die Beschießung von Skutari: Das Feuer der Montenegriner richtete sich mehr gegen die Stadt als gegen die Befestigungen. Insbesondere scheint das christliche Viertel stark mitgenommen zu sein. Der Erzbischof suchte mit mehreren tausend Katholiken Zuflucht in der Kathedrale. Die Bevölkerung befindet sich infolge des Bombardements in steter Lebensgefahr.

Wien, 19. März. Nach Blättermeldungen sind bei der Beschießung von Skutari auch das östr.-ungar. Konsulat und ein italienisches Nonnenkloster beschädigt worden. Der Reichspost zufolge wurden 8 ital. Nonnen, die Krankenpflegerinnen dienste versehen, getötet und mehrere verwundet. Die Zahl der getöteten Nichtkombattanten sei groß.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 19. März. Als Tag der Rückkehr des Königs aus Cap Martin ist nun der 27. März festgesetzt. Für die Ankunft des Prinzen von Wales ist der 29. März in Aussicht genommen. Bekanntlich trägt der Besuch des jungen Prinzen einen ausgesprochen privaten, verwandtschaftlichen Charakter.

Stuttgart, 19. März. Aus Anlaß der Ermordung des Königs von Griechenland ist dem Kgl. griechischen Geschäftsträger in Berlin die Teilnahme der württemberg. Regierung telegraphisch übermittelt worden.

Schwenningen, 18. März. Die 48 Jahre alte Ehefrau Barbara des Flaschners Karl Pfaß in dem nahen badischen Dörfchen Mönchweiler bei Billingen sollte gestern nachmittag vor dem Bürgermeisteramt vernommen werden, da sie angeblich einen anonymen Brief geschrieben haben soll. In der Erregung darüber gab sie gestern früh ihren drei Kindern im Alter von 3 Jahren, 2 Jahren und 9 Monaten Lysol und trank hierauf selbst ein größeres Quantum, um sich das Leben zu nehmen. Mit lebensgefährlichen inneren Verbrennungen wurden alle 4 aufgefunden. Das 2 Jahre alte Kind wurde ins Billinger Krankenhaus überführt. Die anderen wurden zu Hause in ärztliche Behandlung genommen, ebenso die Mutter selbst, die nach der ersten Hilfe zwar auf kurze Zeit zu sich kam, aber rasch wieder die Besinnung verlor und noch nicht vernommen werden konnte. Der Mann der Unglücklichen mußte erst von St. Georgen, wo er in Arbeit steht, nach Hause geholt werden.

Weislingen a. St., 18. März. Gestern abend entzündete ein Blitzschlag eine Schafschauer in Waldhausen, welche niederbrannte. Dabei sind etwa 350 Schafe erstickt und verbrannt.

Heilbronn, 19. März. Gestern ist hier einer der angesehensten Kaufherren der Stadt, Komm.-Rat Adolf Schmidt, im Alter von 73 Jahren gestorben.

Vom Bodensee, 19. März. Vor einigen Wochen hat sich in einer Badeanstalt ein unbekannter Mann erschossen, der vorher längere Zeit in einem Konstanzer Hotel gewohnt hatte. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß es sich bei dem Mann um den Postassistenten Kählemund handelt, der vor 2 Jahren in Althud in Preußen unter Mitnahme von etwa 140 000 Mk. unterschlagenen Postcheckgeldern flüchtig gegangen war. Von der großen Summe hatte Kählemund alles bis auf einige Mark durchgebracht.

Aus dem Reich.

Mannheim, 19. März. Das Militärluftschiff „Ersatz B. 1“, das gestern abend in Baden-Dos zu einer militärischen Dauerfahrt aufgestiegen war, stiet in der verflochtenen Nacht unserer Stadt dreimal einen Besuch ab.

Berlin, 19. März. An Stelle der Korfureise, die nun endgültig aufgegeben ist, wird der Kaiser und die Kaiserin am 29. März in Homburg eintreffen und 4 Wochen dort bleiben. Dann reisen sie auf 2 Wochen nach Wiesbaden, wo sie die Festspiele besuchen werden. Auch während des Frankfurter Gesangswettstreits wird der Kaiser in Wiesbaden wohnen und im Auto nach Frankfurt fahren. Mitte Mai erfolgt die Rückkehr nach Berlin.

Berlin, 19. März. Der Reichstagsabgeordnete Liebknecht erklärte bei einer am Montag in Paris stattgehabten Protestversammlung, daß die sozialistischen Parteien Deutschlands und Frankreichs den Kampf bis aufs Messer gegen die neuen Heeresvorlagen führen werden.

Berlin, 19. März. Ein schweres Verbrechen ist in dem Orte Belzig verübt worden. Dort erschlug die Frau des Malermeisters Wolf ihren schlafenden Gatten mit einer Art. Bei der Verhaftung bezichtigte die Mutter den Sohn der Hauptschuld an der blutigen Tat.

Hamburg, 19. März. Der Kassier, der am Sonntag im Hagenbeck'schen Tierpark in Stellingen von einem Löwen schwer verwundet wurde, ist seinen Wunden erlegen.

Hamburg, 18. März. Ein orkanartiger Sturm brachte in der vergangenen Nacht den

Bagger „Gottthard 2“ bei der Einfahrt in die neue Schleuse Brunsbüttelkoog zum Kentern. Die an Bord befindlichen Personen, drei Männer, eine Frau und ein Kind, ertranken. Im Kaiser-Wilhelmskanal sank der Schlepper „Vulkan“, dessen Mannschaft aber gerettet wurde. Die Zahl der im Hamburger Hafen und auf der Elbe untergegangenen Schoner und Leichter schwankt zwischen 60 und 80.

Strasbourg, 17. März. Die sozialdemokratische Fraktion des elsass-lothringischen Landtages hat an die Pariser Arbeiterschaft die Erklärung ergehen lassen, daß die Elsass-Lothringer anstreben, daß die jetzt „versteckte Feindseligkeit und die läßliche mißtrauische Zurückhaltung“ auf beiden Seiten ersetzt werde durch eine ehrliche, offene und entschiedene Verständigung zwischen beiden Ländern. Die Erklärung schließt mit der Versicherung, daß es „der heilige Wille der elsass-lothringischen Proletarier sei, mit der Arbeiterschaft Deutschlands und Frankreichs zusammen gegen alle Reaktion und gegen den Krieg anzukämpfen und gegen die Verlängerung der militärischen Dienstzeit“.

Aus dem Ausland.

Salzburg, 19. März. In hiesigen Kreisen, die dem herzoglichen Hause nahe stehen, war vor kurzem das Gerücht von einem mißglückten Selbstmordversuche der Frau Toselli (frühere Gattin des Königs von Sachsen) verbreitet. Das Gerücht bewahrheitete sich insofern, als Frau Toselli, ob nun mit oder ohne Absicht, zu viel von einem ihr zur Beruhigung ihrer Nerven verschriebenen Arzneimittel nahm.

Paris, 19. März. Das Kabinett Briand hat, nachdem der Senat die Vertrauensfrage verneint hatte, die Demission eingereicht, die von dem Präsidenten Poincaré angenommen wurde.

Paris, 19. März. Man hält die Lage allgemein für schwierig und nimmt an, daß die Krise von langer Dauer sein wird. Vielleicht wird sogar die Kammer aufgelöst. Der Gesandtschaftsbesuch der dreijährigen Dienstzeit erscheint auch gefährdet. Der Rücktritt des Kabinetts Briand ist als Revanche für die Schlappe des Präsidentschaftskandidaten Palms zu betrachten.

Paris, 18. März. (Deutschland und der Krieg von 1913.) Vor einiger Zeit erschien in einem Pariser Blatte die Nachricht, daß durch eine Indiskretion eines italienischen Parlamentariers die französische Regierung am 13. Jan. davon unterrichtet worden sei, daß Deutschland an Italien die Anfrage gestellt habe, ob es im Oktober 1913 zu einem Kriege bereit sei, um der jetzigen heillosen Lage in Europa ein Ende zu bereiten. Daraufhin habe Frankreich nach der Präsidentschaftswahl am 15. Februar den Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit eingebracht. — In einer Spezial-Ausgabe des „Droit de l'homme“ veröffentlicht nun Giacinto Loyson einen offenen Brief an den früheren italienischen Ministerpräsidenten Suzzatti, in welchem er diesen der Indiskretion beschuldigt und ihn auffordert, seine Rolle klar zu legen, welche er in der Affäre gespielt hat.

London, 18. März. Der englische Thronfolger ist gestern nach Deutschland abgereist. Ueber die Formierung der englischen Luftflotte sieht ein Memorandum des Kriegsministers die Aufstellung von 8 Fliegergeschwadern vor.

London, 18. März. Die Schwierigkeiten im Osten gestalten sich ernst. Auf das letzte herausfordernde Telegramm des Hutuchtu der äußeren Mongolei ist eine Antwort aus der Kanzlei des chinesischen Präsidenten Yuan Shikai erfolgt, in der darauf hingewiesen wird, daß alle gut gemeinten Absichten Chinas von den Mongolen falsch gedeutet würden und, da es unter solchen Umständen als unmöglich erscheine, eine Vereinbarung zu erzielen, der Präsident beschloß, künftig jeg-

liche Korrespondenz mit der Regierung der Mongolei zu unterlassen. Gleichzeitig sind die nächsten Konsequenzen gezogen worden: Der Ausmarsch des gegen die Mongolei bestimmten chinesischen Expeditionskorps hat begonnen. Bis her sind 35 000 Mann der 20. Division nach Tsitsihar abmarschiert.

Einbrecher durchwühlten die Keller eines Pfandinstituts in New York und erbrachen die Safes. Sie sollen außer Juwelen im Werte von einer Viertelmillion Dollars Aktien im Werte von siebenzig Millionen Dollars, und zwar 51 900 Vorzugsaktien und 55 000 Stammaktien der Union Pacific und 1000 Stammaktien der Southern Pacific erbeutet haben, die angeblich aus dem Vermächtnis E. S. Harrimans herrühren.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 20. März. Anlässlich der Osterfeiertage werden auf der Enzbahn folgende Sonderzüge ausgeführt:

1. Vorzug 959 Pforzheim—Wildbad am 23. März (3. u. 4. Klasse). Pforzheim ab 8.05 vorm., Wildbad an 9.00 mit Halt auf allen Stationen.
3. Vorzug 971 Pforzheim—Wildbad am 23. und 24. März (2., 3., 4. Klasse). Pforzheim ab 2.16 nachm., Wildbad an 3.15 mit Halt auf allen Stationen.
3. Vorzug 978 Wildbad—Pforzheim am 23. und 24. März (2., 3., 4. Klasse). Wildbad ab 5.46 nachm., Pforzheim an 6.33 mit Halt auf allen Stationen.

Zug 979 Pforzheim—Neuenbürg (Pforzheim ab 5.46 nachm.) fällt am 22. und 25. März aus.

Calw, 18. März. Reichstagsabg. Schweichhardt aus Tübingen gab gestern abend im Dreißigen Saal einen Bericht über die Tätigkeit des Reichstags. Er sprach insbesondere eingehend über Petroleummonopol, Heeresvorlage und über den Zentrumsantrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes. (Schweichhardt hat gegen den letzteren Antrag gestimmt.)

Liebenzell, 18. März. Der Metzger Jakob Seifried von hier war im Schwarzwaldort Oberlengenhardt, um ein Kalb zu holen. Unterwegs hatte er das Pech, zu fallen und dabei den Strick loszulassen. Der Vierfüßler benutzte die Gelegenheit und entfloh in den Wald. Trotzdem der Metzger sofort auf die Jagd ging, ist es ihm und den Leuten, die ihm halfen, nicht gelungen, das Kalb wiederzufinden, das einen Wert von 160 Mk. hat.

Freudenstadt, 19. März. (Garnisonwünsche.) Gegenwärtig beschäftigt die Garnisonfrage die Gemüter. Freudenstadt war 1670—1750 Garnisonstadt. Eine große Kaserne stand hinter dem Rathaus. Herzog Eberhard beschloß 1661, die Stadt zu befestigen, da sie gute, gesunde Luft, genug frisches Wasser und Gelegenheit zur Zufuhr habe. Da diese Vorzüge heute noch zutreffen und die Zufuhr sich mit dem Ausbau der Murgbahn noch verbessert, so haben Bürgerschaft und Stadtrat den lebhaften Wunsch, es möchte der Errichtung einer Garnison in Bälde nähergetreten werden.

Pforzheim, 19. März. Die Goldwarenindustrie verspürt die Folgen des Balkankrieges immer empfindlicher. Nachdem seit einigen Wochen die Bijouteriefabriken an den Montagen den Betrieb eingestellt haben, wird in den meisten Fabriken von jetzt an auch an den Dienstagen, also an zwei Tagen in der Woche, nicht gearbeitet. Das bedeutet für die Arbeiterschaft, die bei den in Betracht kommenden Betrieben etwa 30 000 beträgt, einen erheblichen Ausfall an Lohn. Ueberdies sind infolge des schlechten Geschäftsganges etwa 1200 Arbeiter und 300 Arbeiterinnen ohne Arbeit.

Bermischtes.

(Das verkürzte Hosenbein.) Eine sehr lustige Geschichte ist kürzlich einem Bürger in einem böhmischen Städtchen passiert. Herr K. hatte sich, da er eine Reise unternehmen mußte, ein neues Beinkleid bestellt. Der Schneider brachte das Kleidungsstück noch am späten Abend vor der Abreise. Bei der Probe sah Herr K., daß die Hose um 5 cm zu lang sei. Es war bereits sehr spät, der Meister konnte den Fehler nicht mehr gut machen. Da hat Herr K. seine Frau, sie möchte die Hose um 5 cm abkürzen. Doch die Frau, die von des Tages Last und Mühen schon erschöpft war, sagte, sie wolle schlafen gehen, er solle die Hose hinaufkrepeln. Ebenso erging es Herrn K., als er seine Tochter aufsuchte; auch sie weigerte sich unter Hinweis auf die späte Stunde. Hierauf brachte er bei seiner Schwiegermutter das Anliegen vor. Doch auch hier hatte er kein Glück, da sich die alte Frau bereits zur Ruhe begeben wollte. Alle gingen also schlafen. Während der Nacht nun bekam Frau K. Gewissensbisse, weil sie ihrem guten Mann die kleine Gefälligkeit abgeschlagen hatte. Gegen 3 Uhr morgens stieg sie leise aus dem Bett, nahm die Hose, schnitt bei jedem Bein 5 cm ab, säumte sie ein und legte die Hose wieder an ihren früheren Platz. Um 4 Uhr stand die Tochter auf und verkürzte das Beinkleid ebenfalls um 5 cm, saßte es ein und legte es wieder auf den Sessel. Um 5 Uhr morgens reute auch die Schwiegermutter ihr ungeschickliches Benehmen; nach kurzem Entschluß stand sie auf, beraubte die Hose um weitere 5 Zentimeter von ihrer Länge, säumte sie ein und legte sie wiederum dorthin, wo sie sie genommen hatte. Als nun der gute Mann früh um 6 Uhr in die neuen Hosen schlüpfen wollte, glaubte er, irrtümlich eine Badehose erwischt zu haben. Er tobte, so daß die drei Frauen aufwachten. Die Aufklärung ließ nicht lange auf sich warten, aber die Hose wurde dadurch nicht mehr länger.

Zum Karfreitag.

Jesus am Kreuze! Es ist die größte Tragödie, die in der Weltgeschichte der Menschheit vorgekommen ist. Der Mann, der soviel Liebe lehrte und lebte, der gottgesandte Heiland der Welt, der Einzige, der von sich sagen durfte, daß er eins mit dem Vater sei, — ein Haupt voll Blut und Wunden zum Sterben neigend, nachdem man ihn verhöhnt und gelästert; ein qualvoller und schimpflicher Hinrichtungsakt; ein Martyrium nicht nur körperlicher, sondern auch tief seelischer Art. Jetzt der stille Gedenktag. „Aller Tage trübster“, so heißt's im altdeutschen „Heliand“-Epos.

Und dennoch ist's ein Tag der Herrlichkeit und des Triumphierens. Der christliche Karfreitagsglaube nimmt das Kreuz auf Golgatha als eine Quelle lebendigen Segens. Gerade diese furchtbare Erniedrigung des Dulders mit der Dornenkrone sollte die Vollendung seines Erlöserwirkens sein. Ein Opfer ward gebracht, das über alles hinausragte, was jemals an religiösen Opfergedanken dagewesen war. Den armen, irrenden, sündigen Menschen sollte der Weg zur Seligkeit freigemacht werden. Die Menschen gedachten es böse zu machen, Gott gedachte es gut zu machen. Der sterbende Messias vermittelt das Leben, denn langsam, aber sieghaft zieht die Ostersonne heraus.

Der König mit der Dornenkrone, Der blutend dort am Kreuze hängt, Bedeckt mit Schmach, mit Spott und Hohn, Voll Liebe doch der Welt gedenkt. Er blieb ein König voller Gnaden Selbst in des Kreuzes Niedrigkeit Und hat den Schächer, fluchbeladen, Noch mit dem Paradies erfreut.

Sie sparen Geld wenn Sie Ihren Bedarf in

Damenkleiderstoffen

in meinem Ausverkauf decken.

1 Posten Kleiderstoffe zur Hälfte des Wertes.

Alle Uebrigen, mit Ausnahme blau und schwarz, mit

20% Rabatt.

Keine Ladenhüter, sondern nur moderne Stoffe.

Wollene Jacquard-Bettdecken

solange Vorrat à 5.60 und 6.20 per Stück.

Restbestand in fertigen Matinés

weit unter Preis.

Nesten!

Ph. Bosch, Wildbad.

Im Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart ist erschienen:

Palmblätter

von

Karl Gerok

(439—444 Tausend).

Zum Geleit: Palmblätter sind's, im Morgenland gepflückt, Wo gern mein Geist gewandelt unter Palmen, Und fernher oft im Windeshauch entzückt Den Widerhall vernahm von Davids Psalmen?

In elegantem Einband

Mark 3.50.

Borrätig bei

Ghr. Wildbrett, Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand:

Eine Milliarde 100 Million. Mk.

Bisher gewährte Dividenden:

286 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse komm. d. Versicherungsnehmern zugute **Unverfallbarkeit, Unaufsichtbarkeit, Weltpostice.**

Kriegsversicherung Wehrpflichtiger kostenlos eingeschlossen bei sofortiger Auszahlung der vollen Versicherungssumme.

Prosp. u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter d. Bank:

Herrn

Fritz Rath, Bankkontrolleur, Wildbad.

Aufforderung

zur

Anmeldung der Schuldzinsen, Renten und Lasten.

Nach Art. 91 Ziffer 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April ds. Js. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden **Schuldzinsen und Renten**, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlichrechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden **Lasten**, soweit die Schuldzinsen etc. nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen haften (Art. 8 Ziffer 1 und 2 des Ges.). Bei Steuerpflichtigen, welche nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solche Renten oder solche Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nur diejenigen Einkommensteuerpflichtigen, **welche keine Steuererklärung abgeben**, aufgefordert, in der Zeit

von 1. bis spätestens 8. April ds. Js. die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, **anzumelden**. **Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzinsen etc. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.**

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, welches die Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus, Zimmer Nr. 2) unentgeltlich abgegeben wird.

Wildbad, den 20. März 1913.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:
Verwalt.-Aktuar Schmid.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1913.

In Gemäßheit von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betr. die Kapitalsteuer (Reg.-Bl. S. 313), werden **alle Steuerpflichtigen, welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalien und Renten beziehen**, aufgefordert,

spätestens bis 8. April ds. Js., jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben.

Bezüglich aller weiteren Bestimmungen wird auf die Bekanntmachung des Kgl. Bezirkssteueramts Neuenbürg im Enztäler und in dieser Zeitung, sowie auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Die Steuererklärungen sind bei dem Beamten der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer (Rathaus, Nebengebäude Zimmer Nr. 2) abzugeben.

Wildbad, den 20. März 1913.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer:
Verwalt.-Aktuar Schmid.

Einladung.

Der hiesige **Evang. Missions-Frauenverein** beabsichtigt, die von seinen Mitgliedern im Lauf des Winters gefertigten

Handarbeiten

wieder zu **verkaufen**. Der Verkauf findet am **Dienstag, den 25. März ds. Js.**, von morgens 10—12 Uhr und von 2—6 Uhr nachmittags in den unteren Räumen der Diakonissenstation statt. Der Erlös kommt der Baseler Mission zugut. Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen. Auch freiwillige Gaben werden dankbarst angenommen.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lub, Schuhmacher-Meister

Hauptstraße 117

empfehle sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe und Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Zurnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe**, mit und ohne **Filzfutter**. — Preise billigt. — Sofortige Anfertigung nach Maß. — **Reparaturen** rasch und billig.

Habe meine

Frühjahrsausstellung

eröffnet und empfehle für kommende Saison eine grosse Auswahl in garnierten und ungarnierten

◊ Damen- und Mädchenhüten ◊

vom einfachsten bis feinsten Genre.

In Federn, Fantasien, Blumen, Bändern und Tülle stets gut sortiertes Lager.

Mache noch besonders auf eine grosse Auswahl in **Konfirmanden- und Kinderhüten** aufmerksam.

Aeltere Hüte werden rasch und billig nach den neuesten Formen wieder aufgarniert.

Hochachtungsvoll

Frau Emilie Schmid-Fischer,
König-Karlstrasse 89.

K. Forstamt Meistern in Wildbad.

Eichen- u. Buchenstammholz- u. Brennholzverkauf

Am **Freitag, 28. März**, vorm. 1/2 10 Uhr in Wildbad, Gasthaus zur Eisenbahn, aus Staatswald Meistern, Abt. 1 Scheurengrund: 3 Eichen mit Fm. 1,66 III., 0,59 IV. Kl. Abt. 21 Vord. Rauherberg: 6 Buchen mit Fm. 2,58 III., 2,51 IV. Kl. Abt. 3 Blumenauerteich, 5 Vinkensteig, 16 Sandsteigle, 21 Vord. Rauherberg, 29 Mittl. Waldhütte. Am.: Buchen: 94 Scheiter, 2 Prügel, 21 Ausschuß, 582 Anbruch, 4 Reisprügel. Nadelholz: 265 Anbruch, 3 Reisprügel. Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

Sopha

mit **Wachstuchbezug**, fast neu, ist billig zu **verkaufen**. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch (50 Pf.) „**Nissin**“ (50 Pf.) Zu haben: **Dof-Apothek.**

Kleine, gutgelegene

Villa

oder

hübsche Etage, möbliert, zu mieten gesucht zu **Pensionszwecken** per 15. April er.

Offerten unter D. 37 an die Exped. d. Bl.

Aquarium

57 cm lang, 44 breit, 38 hoch, hat **billig abzugeben**.

Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Modernes

Briefpapier und Couverts

in eleganten Cartons bei

Chr. Wildbrett
Papierhandlg.

Für die

Frühjahrs-Saison

sind eingetroffen:

hübsche, hellfarbige Wollblusen, schwarze und farbige Seidenblusen, weiße und schwarze Spitzenblusen.

Zur **Beforgung** von **farbigen und schwarzen**

Konfirmandenkleidern

halte ich mich bestens empfohlen.

König-Karlstr. 96. **H. Schanz,**
Damenkonfektion.

Für

Konfirmanden

empfehle ich

schwarze und farbige

Kleiderstoffe **Unterröcke**

Schürzen aller Art.

Handschuhe, Taschentücher, Kragen, Manschetten

und Grabatten

zu den **billigsten Preisen.**

Albert Lipps.

Konfirmandenverzeichnisse

sind à 10 Pfg. pro Stück zu haben in der

Buchdruckerei ds. Blattes.

Cigarren

in **Geschenk-Packungen**

à 25 und 50 Stück **billig** bei

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle ich mein grosses Lager in
modernen Kleider-, Kostüm- und Blusenstoffen,
 sowie meine

Damenschneiderei!

Kostüme nach Mass, Schneiderarbeit von Mk. 60.- an
Kleider " " " " **55.- an**

Für tadellosen Sitz und gute Bedienung wird garantiert.

R. Salé, Pforzheim

Westliche 48.

Empfehle selbstgemachte
Eiernudeln,
 garantiert nur Eier und
 Mehl, sowie täglich frische
Augenbretzeln.

Chr. Gang, Bäckermstr., u.
 Herm. Pfau, „Olgastr.“

Zu verkaufen!

Eine fast neue
Saloneinrichtung
 bestehend aus Sopha mit
 Umbau, ein Silberschrank,
 ein Schreibtisch mit Stuhl,
 ein Tisch, 4 gepolsterte
 Stühle, ein Bodenteppich,
 ein Vorhang ist billig zu
 verkaufen.

Gust. Dill, Pforzheim
 Nagoldstr. 3, III. St.

Preiselbeeren

offen im Verkauf bei
 C. Aberle sen.
 Inh. E. Blumenthal.

Zahn-Praxis Zittel

Inb. O. R. H. Fritzsche, Dentist.

75 Hauptstrasse 75
 unterhalb Hotel gold. Stern.

Gangjährige Fachtätigkeit. Vormalig Assistent
 von Herrn Hofzahnarzt Schmid in Baden-
 Baden. -- Civile Preise. -- Schonendste
 Behandlung. -- Alle modernen Arbeiten.
 Behandlung von Kassenmitgliedern.

Für Verlobte!

lohnt sich ein Besuch in

Müllers Möbelhaus, Pforzheim,
 Ebersteinstr. 4.

Dieselbst ein Posten

eich. Schlafzimmer komplett für 285 Mk.

Konfirmanden-Anzüge

ein- und zweireihig,

mit kurzen u. langen Hosen

à Mk. 15.-, 18.-, 21.-, 24.-, 25.-.

Herrn-Anzüge

in nur erprobten Qualitäten

à Mk. 22, 26, 29, 33, 36, 40, 45.

alle Größen, auch für starkleibige u. schlankere Figuren.

Ph. Bosch, Wildbad.

Gaswerk Wildbad

empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

ST
Prima Donna



Hip-Spring

Reizende Neuheiten
 für

Frühjahr u. Sommer 1913

in nur guten
 Qualitäten, von Einfach bis
 Elegant, eingetroffen.

Anna Bauer

Hauptstr. 91

Hauptstr. 91.

Caramellhasen

rot, gelb und braun,
 Conservehasen etc.

für Händler und Wiederver-
 käufer empfiehlt

G. Lindenberger,
 Hofkonditor.

Helb. Schwemmstein-Fabrik,
 außer Syndikat, fertigt auch gute
 Cementdielen. Phil. GiesNeuwied.

Gander Schönheits-
 und Privat-
 unterricht.
Handelsschule
 (Ersatz für Volontärzeit.)
 Für alle Berufe Einzel- & Mehr-
 Lehrplan gr.
 Langestr. 61
Stuttgart.

Schuhputz

Nigrin

Zwei wichtige
 Punkte!

Metallputz

Gentol

erzeugen in wenigen
 Sekunden wasser-
 festen Hochglanz!

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosige,
 jugendfrisches Aussehen, weiche
 sammetweiche Haut und ein schöner
 Teint. Alles dies erzeugt die
 allein echte
Steenpferd-Vitellenmilch-Seife.
 Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream
 rote und spröde Haut in einer Nacht
 weiss u. sammetweich. Tube 50 Pf. in
 der Hofapotheke; Fr. Schmelzle;
 Hans Grundner, Rob. Treiber,
 Christian Schmid.

Mehl!

Mehl!

Alle Sorten Koch- und Backmehl,
 sowie Hühnerfutter
 ist stets zu haben und wird auf Wunsch
 ins Haus geliefert.

Carl Maier

Telefon 34.